

Sperrfrist: 07.08.2019, 15.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, bei der Eröffnung des Technologie Campus Hutthurm am 7. August 2019 in Hutthurm

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es in Bayern vier Landesuniversitäten. Die Studentinnen und Studenten mussten damals weite Wege auf sich nehmen, um studieren zu können. Für die jungen Leute war es sehr schwierig, ein Studium erfolgreich abzuschließen. Für uns alle ist diese Situation heute sehr weit weg. Die bayerische Wirtschaft verlangt mittlerweile händeringend nach Fachkräften. Der Wohlstand und die Zukunft Bayerns hängen davon ab, dass wir für die jungen Leute in Bayern die optimalen Möglichkeiten schaffen, damit sie ein Studium erfolgreich durchlaufen können. Wir brauchen jedes Talent!

Denn der wichtigste Rohstoff, den Bayern aufzuweisen hat, ist der Rohstoff Geist. Und dieser Rohstoff ist etwas Besonderes: Er lässt sich nämlich vermehren, wenn wir ihn fördern und pflegen. Dabei müssen wir auch weiterhin gut darauf achten, was unsere Wirtschaft braucht, damit Bayern erfolgreich bleibt. In unseren Klassenzimmern, Hörsälen und Laboren entscheidet sich, wie gut Bayern für die Zukunft aufgestellt ist. Ich weiß, dass Sie an der TH Deggendorf diese Chance ergreifen – zur Stärkung der Region, zur Deckung des Bedarfs an hochqualifizierten Fachkräften und für die Chancen und Arbeitsplätze von morgen. Dafür sind unsere Hochschulen für angewandte Wissenschaften ideal. Deshalb haben Sie alle mit großer Leidenschaft mit angepackt beim Ausbau unserer Hochschullandschaft. Heute gibt es kaum einen Ort in Bayern, der weiter als 50 km von der nächsten Hochschuleinrichtung entfernt ist.

Was bedeutet dies nun für die jungen Leute, gerade auch in der Region? Ganz einfach: Heute gibt es viel mehr junge Leute, die studieren wollen und aufgrund ihrer intellektuellen Fähigkeit auch können, für die wir das passende Studienangebot bereitstellen können. Das ist ein großer Erfolg! Das ist Politik für die Menschen, für unsere soziale Marktwirtschaft, und für den sozialen Wohlstand in allen Regionen. Die neuen Standorte bieten attraktive Studienmöglichkeiten und sind ein kraftvoller Innovationsmotor für die jeweilige Region.

Und die TH Deggendorf ist ein Innovationsmotor hier in Niederbayern: Sie sind Partner der Betriebe vor Ort, sie forschen dort, wo es die klein- und mittelständischen Unternehmen brauchen und sie bilden die Fachkräfte aus, die unsere Betriebe vor Ort benötigen. Sie tun das, was Bayern braucht! Sie reden nicht, Sie handeln!

Als Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst möchte ich im Freistaat all das fördern, was den Menschen zum Menschen macht. Wir wollen unseren jungen Menschen einen nahrhaften Proviant für ihr Leben mitgeben. Wir wollen sie zu Vordekkern ausbilden. Wir wollen sie zur Verantwortungselite unseres Landes machen – jeder an seinem Platz, jeder nach seinen Talenten. Wir setzen auf die Kreativität des Einzelnen. Wir setzen auf Vielfalt und fairen Wettbewerb. Und wir wollen jedes Talent optimal zur Entfaltung bringen – den Kopfarbeiter genauso wie den Handarbeiter. Dafür stehen Sie hier alle: Wir brauchen gerade am Industrie- und Produktionsstandort Bayern nicht nur die Grundlagenforscher. Wir brauchen auch diejenigen, die aus Ideen Produkte und Dienstleistungen machen, die es machen und können im Hier und Jetzt, die unsere PS aus der Wissenschaft auf die Straße der Anwendung bringen.

Mein Ziel als Wissenschaftsminister ist es, das Know-How der bayerischen Hochschulen nutzbar zu machen – für Wirtschaftsunternehmen, für Kommunen und für die Gesellschaft als Ganzes. Genau das machen die Technologietransferzentren: Sie sind kleine, hochinnovative Forschungseinheiten mit hoher volkswirtschaftlicher Rendite für die Region.

Mittlerweile gibt es bereits siebzehn Technologietransferzentren – sechs davon an der TH Deggendorf. Drei weitere bauen Sie gerade in Teisnach, Parsberg und Plattling auf. Ich freue mich, dass wir heute zusätzlich noch eine Außenstelle des Kunststoffcampus Weißenburg hier in Hutthurm eröffnen können. Der Kunststoffcampus ist ein hervorragendes Beispiel für das Erfolgsmodell der TTZ: Sie sind Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Entwicklung neuartiger Kunststoffe für die industrielle Praxis. Sie können den klein- und mittelständischen Unternehmen hochmoderne Anlagentechnik bieten. Und sie helfen der Industrie vor Ort, weltweit erfolgreich zu sein, indem Sie hohe Kompetenz bei Additiver Fertigung, Werkstoffanalytik und Bauteilprüfung anbieten. Das klingt sperrig, ist aber Zukunft pur –

made in Hutthurm! Damit werden Sie entscheidender Innovationstreiber für sehr viele Lebens- und Technikbereiche sein. So helfen Sie der kunststoffverarbeitenden Industrie in der Region, Arbeitsplätze zu sichern.

Mein Ziel ist: Künftig wird es bei der Frage, wo in Bayern großes Entwicklungspotenzial besteht, nicht mehr um Begriffe wie Stadt oder Region gehen. Es wird vielmehr selbstverständlich sein, dass nur die Qualität entscheidet, nicht mehr der Standort. Was ich heute in Hutthurm sehe, macht mich sehr zuversichtlich, dass wir dieses Ziel erreichen werden. Wer Zukunft sehen will, muss nach Hutthurm kommen, zu uns nach Niederbayern!